



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917**

598 (21.12.1917) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-176148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-176148)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Fritz G. ...  
Dr. Fritz G. ...  
Dr. Fritz G. ...

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Fritz G. ...  
Dr. Fritz G. ...  
Dr. Fritz G. ...

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

### Wiederholte Massenangriffe der Italiener gescheitert.

#### Trommelfeuer am Schridasee — Waffenstillstand an der Kaukasusfront.

##### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Dez. (W.Z. Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

In Flandern blieb bei diesem Nebel die Artilleriefähigkeit meist gering. Nördlich von der Straße Ypern-Menin trat am Nachmittag erhebliche Feuerbelegungen ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Bei Herzog, südlich von Mülisch seien nach gelungenem Vorstoß in die französische Linie 31 Mann in unsere Hand.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nachts Neues.

##### Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Siebenmal stürmten italienische Truppen gegen die von den österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Tagen erkaufte Höhenstellungen westlich vom Monte Asolone, dreimal gegen den Monte Pertica an; alle Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten.

Gleichen Mißerfolg hatte ein feindlicher Angriff auf Monte Solarolo.

Schweres Feuer hielt während der Nacht und am frühen Morgen in den Kampfabschnitten an.

Der Erste Generalquartiermeister: Eubendorff.

##### England verstärkt sein Heer.

London, 21. Dez. (W.Z. Nichtamtlich.) Bonar Law kündigte im Unterhaus an, daß bei Wiederausbruch des Krieges am 14. Januar 1918 ein Gesetzentwurf betreffend die Mannschäftstärke eingebracht werden soll. Lloyd George erklärte in einem Rückblick auf die Kriegslage, daß die Ereignisse in Italien und Rußland es im öffentlichen Interesse und für die Sicherheit des englischen Heeres durchaus notwendig gemacht haben, das Feldheer zu verstärken und demzufolge neue Schritte zur Vermehrung und Ergänzung des Mannschäftsbestandes zu tun.

##### Der Angriff auf Asolone.

Privattelegramm unseres Kriegsberichterstatters Kirschner.

A. u. S. Kriegspressequartier, 20. Dez.

In Gegenstößen wider den Monte Pertica wurden deutsche Verbände westlich der Piane eingesetzt. Die Italiener wachen durch den Angriff auf Asolone überaus sehr; ihr improvisierter Gegenangriff auf Asolone scheiterte. Die Italiener stürmten, worauf die Truppen aus der Asolone-Stellung kräftig erweitert. Dann folgte Artilleriekampf. Nachts über rückten Verstärkungen an. Die Grappafstellung lag morgens in schwerem Feuer der verbündeten Angreifer, die in acht Tagen lässig ein italienisches Bataillon gefangen nahmen.

##### Trommelfeuer auf beiden Seiten des Schridasees.

Sofia, 20. Dez. (W.Z. Nichtamtlich.) Generalstabbericht.

##### Mazedonische Front.

Auf beiden Seiten des Schridasees mehrfaches Trommelfeuer. Südlich Dobropolje, westlich des Warbar und zwischen Doldjell und Doiran verstärkte sich zeitweilig das Artilleriefeuer.

In der Mogienagegend schloß unsere Artillerie eine feindliche Schießbedarfsniederlage in Brand.

An der unteren Struma die geröhnliche Erkundungstätigkeit, in deren Verlauf mehrere englische Abteilungen verjagt wurden.

##### Dobrudscha-Front.

Waffenstillstand.

##### Abschluß des Waffenstillstandes an der Kaukasusfront.

##### Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 20. Dez. (W.Z. Nichtamtlich.)

Palästinafront: Im rechten Abschnitt hielt sich die Artilleriefähigkeit in möglichen Grenzen. Bei El Etra war sie lebhafter. Nördlich von Nebi Samid versuchten die Engländer im Morgengrauen und nachmittags, sich einer von uns besetzten Höhe zu bemächtigen. Beide Angriffe würden von uns mit erheblichen Verlusten für den Feind abgeblagen.

Feindliche Flugbombenwürfe auf Jericho waren ergebnislos. Im übrigen schränkt an der ganzen Front türkisches Wetter die Flugfähigkeit ein.

Kaukasusfront: Ein Waffenstillstand zwischen unseren und den russischen Truppen ist abgeschlossen.

##### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 20. Dez. (W.Z. Amtlich.) Wiederum wurden durch unsere U-Boote im Bristol-Kanal, im Kermel-Kanal und in der Nordsee 4 Dampfer, ein Segler und drei englische Fischerfahrzeuge vernichtet, darunter ein bewaffneter englischer Tiefseeladener Dampfer, sowie der bewaffnete französische Schoner „Le Pierre“, der mit Kohlen von Cardiff nach St. Malo unterwegs war. Bei zwei der versenkten englischen Fischerfahrzeugen konnten die Namen festgestellt werden: „Courage“ und „Gayelle“.

Einem in den Bristol-Kanal einlaufenden Frachtdampfer wurden mehrere Artillerietreffer beigebracht.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

##### Die englische Nahrungsmittelnot.

Wie haben sich die englischen Marktberichte verändert? Während sie im vorigen Jahre, von einigen Nahrungsmitteln abgesehen, zum meist nur Berichte über die Preise und die Versorgung enthielten, zeigt jetzt überall die Frage der Knappheit im Vordergrund. „Versorgung und Preise“, so lautet die Überschrift eines längeren Marktberichtes vom „Daily Telegraph“ vom 1. Dezember 1917. Schon durch diese Überschrift ist zum Ausdruck gebracht, daß die entscheidende Frage der englischen Nahrungsmittel-Versorgung heute die Frage der Vorräte und nicht mehr allein der Preise ist. Aus dem Inhalt des Marktberichtes wird dies auch ohne weiteres ersichtlich.

Über Fleisch heißt es: „Die Versorgung mit Rindfleisch ist außerordentlich knapp... Sehr kleine Mengen ausländischen oder kolonialen Hammel- oder Lammfleisch sind verfügbar. Auch wenig Schweinefleisch gibt es, und die Preise sind hoch. Auf dem Markt herrscht über die kommende Entwicklung der Rindfleisch-Versorgung Pessimismus, besonders was die Versorgung nach Weihnachten angeht.“

„Vierfünftel Schinken sind kaum erhältlich und wenige irische und amerikanische Schinken sind vorhanden“, so heißt es weiter in dem Marktbericht.

Man rechnet auf Freigabe gewisser Buttermengen seitens des Butter-Diktators. Diefelben werden jedoch nur 25% der Mengen sein, welche die Kleinhandlung im vorigen Jahre erhielt. Die Versorgung mit Margarine ist knapp.

So steht es nach den Angaben eines englischen Blattes aus, welches entsprechend den Befürchtungen von oben sicherlich das Bild der englischen Nahrungsmittel-Versorgung so günstig wie möglich malt.

Dieser Mangel ist eine ausschließliche Folge des Unterseebootkrieges, der den englischen Seehandel in täglich bedrohlicher werdender Weise zerstört. Würde es England gelingen, sich nur für eine kurze Zeit Ruhe vor unsern Unterseebooten zu verschaffen, so wäre der Mangel behoben und die Sorge beseitigt, denn im Auslande ist genügend Fleisch vorhanden. Berühmte daß vor einigen Wochen die „Financial Times“, daß allein in Rußland 2 350 000 Hammel und Lämmer und 500 000 Rinderopfer bereit liegen, aber wegen des Aufbaus des Abtransportes daran, da es an dem nötigen Schiffraum fehlt.

##### Der drohende Zusammenstoß in Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. Dez. (Priv.-Tel.)

Der italienische Sonderkorrespondent der „Neuen Zürcher Nachrichten“ berichtet: Die extreme Sozialdemokratie ist moralisch heute in Italien Herr des Landes. Die Stagesberichte des Generalissimo Diaz lassen das Volk um so läster, als auch aus ihnen hervorgeht, daß die Armee des Marschalls Conrad sich unaufhaltsam gegen die Ebene vordrängt. Was da werden wird, weiß heute kein Mensch. Nirgendwo zeigt sich ein rettender Ausweg. In ersten bürgerlichen Kreisen wirkt man jetzt auch Misstrot vor, daß er zu lange gegögert habe und zu spät für einen politischen Frontwechsel eingetreten ist. Man kann sich kaum eine Vorstellung davon machen, wie hoch der Grad der moralischen Depression

in den sogenannten guten und besten Kreisen der italienischen Nation erreicht hat. Man sieht etwas Uргеheuerliches im Anzug, das jeden Augenblick hereinbrechen kann, spricht dabei nicht mehr davon, wie es um Königtum und Papst bestellt sein wird, sondern nur noch von einem drohenden politisch-sozialen, allgemeinen Zusammenbruch. Das Parlament hat jede Bedeutung in der öffentlichen Meinung verloren. Das gute Willen der Nation steht sich nach einem rettenden Mann um, aber man entdeckt keinen einzigen. Es bereiten sich Schlimmes und schlimme Dinge vor.

##### Die Lebensmittelnot in Italien.

In der Londoner Zeitschrift „New Europe“ vom 22. November bespricht der italienische Arbeiter Guallino Emanuel ausführlich und mit großer Offenheit die kritische wirtschaftliche Lage Italiens, von der er glaubt, daß sie die Folge der Mittelmächte ermöglicht habe und die seiner Ansicht nach zu einem Zusammenbruche führen müßte, wenn die Entente nicht durchgreifende und ausreichende Hilfe bringen könnte. Nachdem er den trostlosen Kohlenmangel in Italien erwähnt hat, kommt er auf die unzulängliche Versorgung der Bevölkerung mit Brot und Lebensmitteln zu sprechen, die er für das Wachsen der kriegsfeindlichen Stimmung im Lande verantwortlich macht.

Die Brotfrage, so schreibt er wörtlich, wurde nicht genügend nach ihrer wahren Bedeutung geschätzt. In Wirklichkeit kamte ein Fehlbetrag an Brot in England, Frankreich oder Deutschland, wo er sich durch die Heranziehung anderer Nahrungsmittel ausgleichen ließ, ertragen werden; aber in Italien stellt Brot die Hauptnahrung dar. Man kann sagen, daß Korn entweder in der Form von Brot oder Mattaroni 75 n. S. der Nahrung des ganzen Volkes ausmacht. Die Verlängerung des Krieges hat in hohem Maße die Viehhaltung reduziert und so einen Mangel an aus Milch hergestellten Nahrungsmitteln, die eine Reserve bilden, hervorgerufen. Italien, das stets Butter und Käse ausfuhrte, hat heute nicht mehr genug für seinen eigenen Bedarf. Fleisch kostet 8 Lire das Kilo und Fisch 10 bis 12 Lire das Kilo, was den ärmeren Klassen ihren Genuß unmöglich macht.

In diesem Jahr fiel die Getreideernte unglücklicherweise um eine Million Tonnen geringer aus als die des vorangegangenen Jahres, die schon ein Defizit von wenigstens 2 Millionen Tonnen den Bedürfnissen der Bevölkerung gegenüber darstellte. So mußten mindestens 3 Millionen Tonnen Getreide in Italien eingeführt werden, um das Gespenst des Hungers zu bannen. Es drohte genugsam in der Zeit zwischen der alten und neuen Ernte, als alle Reserven erschöpft waren. Damals fanden in gut hundert italienischen Orten heftige Kundgebungen gegen den Brotmangel statt. Wenn man dazu noch die Unterbindung des Eisenbahnverkehrs wegen der mangelnden Kohle nimmt, so braucht es keine große Ueberraschung hervorzurufen, daß manche Getreidezufuhren, die von Genua nach den adriatischen Städten abgehen, Monate brauchen, um ihren Bestimmungsort zu erreichen. Nur ein Mittel gab es, diesen Mangel abzuwehren — die Aufspeicherung großer Reservestände in den verschiedenen Zentren der Halbinsel. Bei der gegenwärtigen Lage will es etwas heißen, von der Hand in den Mund leben zu können, ohne vorherige Not zu leiden.

Die in Oberitalien aufgespeicherten Reservestände sind bei ihrem feindlichen Vorstoß zum guten Teil den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in die Hände gefallen, wodurch die Lebensmittelnot in Italien sich naturgemäß noch wesentlich verschlimmert hat.

##### Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Kühlmann unterwegs nach Brest-Litowsk.

Berlin, 21. Dez. (Priv.-Tel.) Die der Berliner Totalanzeiger meldet, riefte der Staatssekretär des Auswärtigen von Kühlmann heute Nacht kurz nach 12 Uhr nach Brest-Litowsk ab.

##### Die Vorgänge in der Ukraine.

Petersburg, 19. Dez. (W.Z. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur. In einer Unterredung mit dem französischen Botschafter Rouleau lenkte Trotski die Aufmerksamkeit des Botschafters auf die politische Lage der französischen Offiziere in der Ukraine. Trotski fand es unmöglich, daß französische Offiziere mit der Rada Beziehungen unterhielten, welche die Truppen des Sowjets entwaffnen und offen die gegenrevolutionären Kräfte Kaledins unterstützten, bei die russische Front desorganisierte, indem er ohne vorkergebendes Einverständnis mit dem Hauptquartier ukrainische Truppen marschierete, die zum Schutz der russischen Front in Rumänien bestimmt waren. Der Botschafter bemerkte, alle französischen, den Missionen in Rußland angestellten Offiziere erhielten ausdrücklichen Befehl, sich in jedem Falle zurückzuziehen und sich nicht in die inneren politischen Kämpfe einzumischen. Im Falle von bewaffneten Zusammenstößen zwischen der Rada und den Truppen des



Sowjet werden die Rollen der Offiziere der Kriegsmission auf einfache Zurückhaltung im Kampfe beschränkt werden. Ferner wurde die Frage des Austausch-diplomatischer Kurier zwischen Russland und Frankreich erörtert und eine befriedigende Lösung erreicht.

Berlin, 21. Dez. (Von unserm Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: „Dalla Telegraph“ meldet aus Petersburg: Bei Wien ist eine dreitägige Schlacht zwischen Maximilianisten und den Kaledin-Truppen stattgefunden haben. Die Maximilianisten, die nur über 150 Maschinengewehre, aber über keine Geschütze verfügten, haben sich schließlich bedingungslos ergeben. Der baldige Zusammenritt der Konstituante ist ausgeschlossen. Der Konflikt mit der Ukraine spitzt sich zu. Die Rada entsandte 30.000 maximalistische Soldaten. Die Kojaten reichten die Eisenbahnschienen nach Nordrussland auf. Eine Kosa Lenarmee soll auf Woroneß (wichtiger Eisenbahnknotenpunkt und größte Stadt) marschieren. Kofost befindet sich in den Händen der Kojaten, die Schwarzmeerflotte dagegen gilt als maximalistenfrei. In Petersburg sind nunmehr auch die Privatguthaben bei den Banken beschlagnahmt worden. Die Banken amtierend täglich zwei Stunden, verweigern aber größere Auszahlungen.

Die Maximilianisten haben die Oberhand. Von der Schweizrischen Grenze, 21. Dez. (Pr.-Tel., g. K.) Das Berner Tageblatt meldet aus Newgort: Der Herald veröffentlichte weitere bedeutsame Äußerungen des aus Petersburg in London eingetroffenen amerikanischen Korrespondenten Dr. Ellis, der erklärt hat, für lange Zeit hinaus hätten in Russland die Maximilianisten die Oberhand. Die Hoffnung, daß die Maximalisten die maximalistische Herrschaft fürzen würden, sei eitel.

Die neue sibirische Regierung. Von der Schweizrischen Grenze, 21. Dez. (Pr.-Tel., g. K.) Die Neue Züricher Zeitung meldet: Wie die russische Zeitung Narod berichtet, steht an der Spitze der in Tomsk konstituierten sibirischen Regierung der 83jährige geographische Forscher Botanin. Die sibirische Regierung beschloß, die Regierung der Volkskommissionen weder anzuerkennen, noch mit ihr in irgendwelche Verbindung zu treten. Lenin ernannte seinen Mitarbeiter Ruzjarew zum Statthalter von Sibirien.

Der Zar soll Rußland verlassen dürfen. Berlin, 21. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Behörden von Tobolsk haben nach einer Meldung des Sonderberichterstatters der Havasagentur in Petersburg dem Petersburger Gouverneur telegraphisch, die Gerüchte über ein Abziehen des Zaren seien vollkommen grundlos. „Dien“ meldet, die Regierung werde binnen kurzer Zeit eine Berorbarung veröffentlichen, die dem Zaren und seiner Familie das Recht gibt, Rußland zu verlassen und sich im Ausland anzusiedeln.

### Scharfe englische Kritik an Balfours Rede.

Rotterdam, 20. Dez. (A.B. Nichtamtlich.) Der „Reums Rotterdammer Courant“ meldet aus London: Die liberalen Blätter üben diese Kritik an der Balfour-Rede. Der Parlamentarierkorrespondent des „Daily Chronicle“ schreibt, Balfour habe über die Kriegsziele nichts gesagt und seine Zustimmung zu unbestimmten Allgemeinbezeichnungen genommen und sich hinter den Präzidenten Wilson verhehle.

Die Debatte sei durch Sir William Collins mit einer Rede eröffnet worden, die sowohl wegen ihrer Geschicklichkeit als auch wegen ihrer Nüchternheit und Berechnung bemerksamer war. Balfour habe sie vollständig ignoriert und sich ganz auf Bonjoub, den er offenbar wegen seiner passifischen Bergangeneit als eine geeignete Beute betrachtet, gestützt. Es sei bemerkenswert, daß in der Debatte eine Anzahl von einflussreichen Abgeordneten, denen man Pazifismus durchaus nicht vorwerfen könne, von der Regierung allen Entschens eine neue Feststellung der Kriegsziele verlangten, darunter Sir Williams Collins, Lord Henry Bentinck, Rendell, Lieutenant Wedgewood, Koel Burton und John Wilson. Alle hätten darauf gedrungen, daß das Kabinett seinen imperialistischen Ehrgeiz fallen lasse und an Englands ursprünglichen, uneigennütigen Kriegsziele festhalten und die Idee des Wirtschaftskrieges nach dem Kriege ablehnen möge. Sir Edward Carson wurde dem Korrespondenten des „Daily Chronicle“ zufolge scharf bestritten. Es wurde bemerkt, daß einzelne Redner Carsons Erklärung, daß Deutschland, ehe über den Frieden verhandelt wird, seine Armeen nach dem rechten Rheinflufer zurückziehen müsse, zu tragisch aufzufassen. Die Bemerkung Carsons sei nicht so sehr auf seine Unfähigkeit als Staatsmann denn auf seine geographische Unbegreiflichkeit zurückzuführen. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ sagt ferner, daß Pringle eine wichtige Rede gehalten habe, auf die der eine oder der andere Minister hätte antworten müssen. Pringle habe an die Regierung deutsche Fragen gerichtet. Er habe u. a. die Minister gefragt, ob sie nicht Anhänger des Bittlerbundes seien, und was, wenn sie das seien, Carson mit dem sich selbst genügenden britischen Reich und mit den feindseligen Parteien tun wolle, die zu einem Wirtschaftskriege verwickelt werden würden. Pringle fragte, ob die Regierung den Auffassungen des Präsidenten Wilson und denen des Sir Edward Carson zustimme.

### Deutsches Reich.

#### Ein Volksbund für Freiheit und Vaterland.

Der Volksbund für Freiheit und Vaterland, dessen Gründung von einem vorbereitenden Ausschuss unter dem Vorsitz des Zentrumsabgeordneten Giesberts am 25. Oktober in die Wege geleitet worden war und der dann am 4. Dezember offiziell ins Leben trat, wendet sich in einem kraftvollen Aufruf an die Deffentlichkeit. Er betont, daß nur die Lösung, ein starkes und freies Reich zu schaffen, in dem unsere Kinder sicher wohnen können, unser Volk wahrhaft zu einigen vermag. Der vierte Kriegswinter verlangt gebieterischer als je den inneren Zusammenhalt der Nation. Dazu rechnet der Volksbund in erster Linie die klare Einheit zwischen Reichsleitung und Volksvertretung. Dazu bedürfen wir, so heißt es in dem Aufruf weiter:

- 1. Erstens: angefaßt des heute noch nicht gebrochenen Verbindungswillens unserer Völkchen einer äußersten Zusammenfassung unserer Kräfte, die jener Vernichtungswille gebrochen ist;
- 2. zweitens: der sofortigen innerpolitischen Neuordnung, eines freiwilligen Aufbaues unserer nationalen Einrichtungen durch gemeinsamen Arbeit aller Volksteile, um so die Kraft des Volkes zu stärken, die Freubigkeit zu steigern, einer reformwilligen Regierung

die Stärke eines festen Volkswillens zu geben, und die notwendigen Maßnahmen aus den Weisen des modernen Staates zu ziehen, die heute jede Nation im Zusammenhang ihrer Entwicklung setzen muß;

3. Drittens: einer klaren von Volk und Regierung getragenen Außenpolitik, die einen dauernden Frieden anstrebt, Wohlstand und Handelsgeschäft fördert und das Recht und Gerechtigkeit der Völker auf dem Boden der Gerechtigkeit und des Rechtes stellt.

Alle, die mit uns eines Stines sind, fordern wir auf, sich um uns zu scharen. Unter dem Zeichen von Vaterland und Freiheit ist ein deutscher Volksbund entstanden, der die innere und äußere Freiheit, Glück und Ansehen des Vaterlandes auf seine Fahne geschrieben hat. Wir sind keine Partei und kein parteihäufiges Gebilde. Wir wenden uns an alle von der Nation bis zur Unten, die es ernst meinen mit der Zukunft des deutschen Volkes.

Diese Erklärung ist die Stimme des arbeitenden Volkes, das der Kern aller deutschen Tapferkeit und Zuversicht ist. Sie ist begleitet von der Zustimmung zahlreicher Vertreter aller anderen Stände, die nur in der Einheit mit dem großen und breiten Volke eine dauernde Politik für möglich halten.

Dem neuen Volksbund sind in erster Linie eine Reihe großer Arbeiter- und Angestellten-Organisationen angeschlossen: der Ausschuss des Deutschen (christlich-nationalen) Arbeiterkongresses, die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften, die Interessengemeinschaft deutscher Beamtenverbände, der Verband der deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunker), der Verband deutscher Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter, der Verband deutscher Handlungsgehilfen, der Verein der deutschen Kaufleute. An der Spitze des „Volksbundes“ steht Professor Dr. G. Franke, der ehemalige Herausgeber der „Sozialen Praxis“, als Vorsitzender, als stellvertretender Vorsitzende der sozialdemokratische Reichstagsabg. Baver, einer der Führer der freien Gewerkschaften, und das Mitglied des preussischen Herrenhauses, Generalsekretär der Christlichen Gewerkschaften Stegerwald, als Schriftführer der Vorsitzende des Verbandes der Hirsch-Dunkerischen Gewerksvereine Hartmann. Im Arbeitsrat sitzen u. a. die Reichstagsabgeordnete Behrens (Christl.-social.), Dr. Böhm (national-liberal), Giesberts (Zentrum), Legien (Sozialdemokrat), ferner der freisinnige Schriftsteller Dr. Grabowsky, der Bibliothekar des preussischen Herrenhauses Dr. Friedrich Thimme und eine Reihe von weiteren namhaften Persönlichkeiten. Darunter der Universitätsprofessor Harkner (Berlin), Reineke und Duden (Heidelberg). Dem weiteren Ausschuss gehören u. a.: Die Vorsitzenden des Dürerbundes und der Gesellschaft für Soziale Reform, Avenarius und Fr. von Berlepsch, Prof. P. Brentano (München), Prof. Hans Delbrück (Berlin), der frühere Staatssekretär Dornburg, der Leipziger Historiker Prof. Gög, der national-liberalen Reichstagsabgeordnete Jäger, die fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Prof. v. Böttger und D. Raumann und Prof. Rag Weber (Heidelberg).

### Badische Politik.

#### Die Sozialdemokratie und die Vaterlandspartei.

Es wird uns geschrieben: Die Sozialdemokratie die Bestrebungen der Vaterlandspartei arg im Fragen liegen, ist nicht weiter vernehmlich. Sie haben sich nun einmal das Patent für einen richtigen Friedensschluß selbst gegeben und betrachten jede abweichende Meinung als eine Verhöhnung am heiligen Geist. Vertunlich ist übrigens der Gegenstand welchen sonstigen Forderungen auf das Recht der freien Meinungsäußerung, auf freie Verberätigkeit für ihre Ideen, in Bestimmungen und in der Presse und ihrer im gleichen Umfang vollständigen Bekämpfung derselben Forderungen und Handlungen von anderer Seite. Ist das die Freiheit? Es fällt weiter schon seit einigen Jahren auf, daß die ihre Mitglieder immer mehr vom Besuch solcher Versammlungen abhilt, die von anderer Seite einberufen sind. Halten die von der Sozialdemokratie vorgetragenen Lehren den Vergleich mit anderen Anschauungen nicht aus? Können mander Arbeiter doch ein eigenes Urteil bekommen, das von der sozialdemokratischen Partei abweicht? Wenn die sozialdemokratischen Anschauungen so unbedingt richtig sind, müßten ihre Anhänger doch ge en jeden Belehrungsversuch gesetzt sein. Wie hier geraten die Führer in eine Sackgasse hinein. So steht's auch mit den Unfällen über die Friedensbedingungen. Haben die Sozialdemokraten so unbedingt recht, warum fürchten sie dann so die Begründung der andern, die sich um die Vaterlandspartei gruppieren? Warum eifern sie so gegen die Unterzeichner des Mannheimer Aufrufs? Haben diese nicht auch das Recht einer eigenen Meinung? Wir glauben, dies gehört zu einer wahren Demokratie. Das es Beamten und Lehrern am liebsten genommen wird, auf den Boden der Vaterlandspartei zu treten, paßt ihr schlecht zu der immer mit Feuer vorgetragenen Forderung der freien Meinungsäußerung und Zugehörigkeit zu politischen Parteien. Wir denken doch, daß diese Freiheit nach allen Seiten gelten soll. Aber nur die Freiheit, die ich meine? Die Ausstellungen der „Volksstimme“ verdienen hier gebührend und von Lehrern, Post- und Eisenbahnbeamten gemessen zu werden. Sie lauten wörtlich:

„Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. ist nun auch großes Heil widerfahren. Die Vaterlands-artei erhielt in diesen beiden Städten ein Volkskomitee, dem lokale Größen ihre wertvollen Namen leihen. Da sind zunächst 17 Ober-, Haupt- und Gewerbedeher (von der Volkstimme geschildert), die das Volk zum Durchhalten aufzumuntern, nachdem sie ihre Gehaltsverhöhnungen in der Tasche haben. Das es wäre nicht genug, wollte man behaupten, daß nur der arme Bürger kriegerisch war. Der lokale Aufbruch der Vaterlandspartei ist auch von 15 Post- und Eisenbahnbeamten unterzeichnet, die doch schon wahrlich genug jammerten über die Kriegsanat und ihre vorhergehenden Folgen. Die Kriegsbegeisterung kann also auch bei Leuten mit geleerten Taschen und taurenden Kögen eine Heimstätte haben.“

Wahrlich es ist kein Beweis von der Güte eines Standpunktes, wenn man zur Herabsetzung der Anderstehenden und zur Unterstellung und zur Behöhnung greift. Wenn's Euch ernst ist mit der Freiheit jedes Beamten bezüglich seiner politischen Ansicht und wenn Ihr von der Eileghaftigkeit eurer Friedensformel überzeugt seid, so laßt doch die Meinung der Vaterlandspartei mit Euch um den Erfolg ringen in offenem ehrlichem Kampf der Geister. Seid hier auch demokratisch!

### Badischer Landtag.

#### Zweite Kammer. Fünfte öffentliche Sitzung.

Carlsruhe, 21. Dez. (Pr.-Tel.) Um 9 Uhr eröffnete der Präsident Dr. Schneider die Sitzung und teilte die Entschloß mit. Dann beantwortete der Minister des Innern Reichert v. Rodman die kurze Anfrage des Abgeordneten Gied (unabhängiger Sozialdemokrat) über die Lage der Legittarbeiter im oberbadischen Bienenal und über die Verfertigung der Bevölkerung mit Schubert. Der Minister erklärte, daß der Industriekomband am 18. Dezember dem Ministerium mitgeteilt habe, daß bei seinen sämtlichen Mitgliedern im Bienenal die Löhne bezahlt würden, die der Schlichtungsausschuss im August vorgeschrieben habe. Es läge also kein Anlaß zu einem vermittelnden Eingriff der Regierung vor. Zur Verfertigung der minderbemittelten Bevölkerung mit Holzschlen und Holzschänen habe das Ministerium die nötigen Schritte getan.

Abg. Ritter (Katl.) verlas eine kurze Anfrage: Ist der Regierung bekannt, daß angestrichelt der täglich steigenden Steuerung

das preussische Finanzministerium auf Antrag des Haushaltungsausschusses des preussischen Landtages eine sofortige einmalige Teuerungszulage von 200 M. für Arbeiter und 150 M. für ledige Beamte und 30 M. für jedes Kind zugestimmt hat? Abgeordneter Ritter fragt dann an, welche Maßnahmen die badische Regierung gegenüber dieser jährlich steigenden Belastung der Beamten, Lehrer und Arbeiter zu ergreifen gedenke.

Abg. Rittermann (Str.) gab eine ähnliche Anfrage bekannt. Finanzminister Dr. Reindoldi beantwortete beide Anfragen über die Gewährung von Teuerungszulagen. Der Minister führte aus: Solange ein Antrag noch nicht erörtert worden ist, sei die Regierung nicht in der Lage, über die Möglichkeit eine Entschloßung zu fassen. Die Mittel für die Teuerungszulage werden jetzt im Budget festgesetzt. Falls der Antrag dieses Winter zu erledigen werden sollte, wäre eine Summe von 10-11 Millionen Mark erforderlich, die dann bewilligt werden müßte.

Darauf wurde die Ausprache über die vierte Tages-Agenda auf den badischen Landtag vertagt.

Finanzminister Dr. Reindoldi erweiterte auf die gestellten Neben der Abgeordneten Ritter und Reichert, Abgeordneter Reichert, der sich für das württembergische System einsetzte, hat er dieses dem sächsischen Volkarakter entsprechen, erwiderte der Minister, daß Staat-Rohstoffe, die Pfalz und Hessen auch zu Süddeutschland gehören und trotzdem in diesen Ländern wegen ihrer Nähe nach preussischem Recht liegen. Der sächsische Charakter Baden könne wohl auch die vierte Klasse nach preussischem Recht betragen. Der Abgeordnete Ritter hat die Frage der Einführung der vierten Klasse nach letzterem Gesichtspunkt beleuchtet, und was er hier gesagt hat, macht seinem eigenen Gedanken alle Ehre, aber er hat seiner Betrachtungsweise eine Bedeutung beigelegt, die ihr nicht zukommt.

Abg. Gühring (Katl.) die Ausführungen des Abgeordneten Ritter werden einem weitestgehenden Ziele nach, und ich glaube den Herren Kollegen so verstanden zu haben, daß er Anhänger des Einheitsklassensystems ist. Dem stehen nun die Bedingungen des nationalen Verkehrs entgegen, und selbst die bereinigten Staaten von Nordamerika sind heute von einer solchen Einrichtung weit entfernt. Für meine Freunde kann ich erklären, daß wie die Einziehung der vierten Klassenklasse guttun, es ergibt sich nun ein Gegensatz zwischen preussischen und württembergischen Formen, und ich kann daher ausprechen, daß die Mehrheit meiner Freunde sich für die preussische Art entscheiden wird, dagegen ich einjede der württembergischen Form zuneigt. Nach den Ausführungen des Finanzministers soll der um 0,5 Pfennig für den Kilometer erhöhte Fahrpreis nach württembergischer Art eine Nebenbedingung von einer halben Million betragen, doch will man sich dabei nicht nur der Bemerkung enthalten können, daß es eigentlich vermeiden werden soll, gerade denjenigen Zeiten unserer Völkchen, denen eine billige Fahrpreisgelegenheit geboten werden kann, diese große Summe zu entziehen. Auch wird dieser Betrag einen Rückgang erfahren, da wohl anzunehmen ist, daß bei solcher Einziehung der Wagenplätze eine Abwanderung nach der vierten Klasse eintritt und auch eine Abwanderung aus der zweiten in die leer gebliebenen dritte Klasse folgen könnte.

Die Mehrheit meiner Freunde ist für eine mögliche Vertiefung der Einziehung: umsover mehr es uns auch aus mancherlei Gründen erscheint, uns in den hantigen großen Eisenbahnen, in dem die badischen Staatsbahnen mit einem sehreren Projekt als einem u. h. einmischen. Wir nehmen auch der Auffassung an, daß wenn man einmal an die Neuordnung herangeht, man dann ganze Arbeit machen soll.

Abg. Strobel (Soz.) verwarf die vierte Klassenklasse. Werde die Einführung trotzdem beschloß, so werde er und seine Freunde für die vierte Klassenklasse nach württembergischem Recht eintreten.

Abg. Müller-Winkelmann verlangte die vierte Klassenklasse nach württembergischem System.

Abg. Reuchhaus (Zentr.) sprach sich für das preussische System aus.

Abg. Hansbach (A.S.) verlangte die Abschaffung der ersten Klassenklasse. Nach weiteren Ausführungen des Finanzministers Dr. Reindoldi, der Abgeordneten Müller-Winkelmann, Belger-Zentrum, Weiß, Zentrum, Obermoth-Hortzschlichke, Volkspartei und Rittermann-Hortzschliche Vereinbarung wurde abgelehnt. Der Antrag auf Einführung der vierten Klassenklasse wurde mit 42 gegen 22 Stimmen angenommen. Darauf wurde entschieden, ob das württembergische System einzuführen sein soll. Die Kammer sprach sich mit 47 gegen 17 Stimmen für die Einführung des württembergischen, also gegen das preussische System aus. Die Abstimmung geschah nicht nach Parteien.

Abg. Rehmann berichtete über die Ausführung des Verwendungsverweises des mit Finanzministerieller Entschloßung vom 5. Dezember 1915 zur Gründung von Kriegszulage- und befristeten smilmsit, Ministeriellkrediten von drei Millionen M. Der Antrag der Kommission die Verwendung der Ausgaben für unbeanstandet zu erklären, wurde ohne Aussprache angenommen.

Abg. Rehmann (Katl.) berichtete für die Budgetkommission über die Nachweilung der Regierung über die Verwendung des befristeten Kriegskredits von 150 Millionen Mark. Dieser Antrag wurde dazu vorberedet zur Entschloßung von Milergrschäden zu Unterfürsorgekosten, zu Beihilfen an Gemeinden, zur Mittelstandshilfe, zur Förderung des Refektoriums usw. Die Kommission beantragte die Nachweilung für unbeanstandet zu erklären.

In der Ansprache machte Abg. Dr. Wirth lange Ausführungen über die Frage der Entschloßung von Fliegergrschäden. Ueber diese Entschloßung herrsche noch keine richtige Klarheit. Für die Haltung der badischen Regierung seien h-an-jelle Gründe maßgebend, die mit der Erklärung der Reichsregierung nicht zusammenstimmen.

Abg. Gühring (Katl.) schloß die Ausführungen des Abg. Wirth über die Fliegerentschloßungen bei. Die Bevölkerung sei vielfach zur Fliegerversicherung übergegangen, weil man die Entschloßung der Entschloßung nicht abwarten konnte. Diese Entschloßung hat in Freiburg außerordentlich bestimmt. Bei der Entschloßung von Grschäden sollte berücksichtigt werden, daß die Baukosten gegen früher gestiegen sind.

Abg. Müller-Winkelmann teilte, daß monche Beamten Teuerungszulagen, die von dem Hause bereits im Rat bewilligt wurden, noch nicht erhalten hätten.

Minister Reichert von Rodman. Die Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es Sache des Reiches ist, die Opfer der Fliegergrschäden zu entschloßigen; denn das Reich führt den Krieg. Dieser Standpunkt ist auch vom Reich anerkannt worden. Es will aber erst später nach Kriegesabschluss die Fliegergrschäden entschloßigen.

Die Regierung hat anerkannt, daß es hart ist bis zu diesem Zeitpunkt zu warten und daß viele nicht in der Lage dazu sind. Sie will deshalb mit Landesmitteln helfen. Seit dem ersten Fliegerangriffen ist das Feststellungsgeschäft erlassen worden und es wurde dabei grundsätzlich anerkannt, daß das Reich für die Fliegergrschäden aufzukommen hat. Die Verantwortlichkeit verursacht haben eine große Ansehen. Bei der Abschloßung der Schäden sind die heutigen Baukosten zu berücksichtigen. Die Entschloßung der Personenschäden wird reichsgesetzlich geregelt werden. Das Gesetz wurde darauf angenommen. Die Fliegergrschäden sollen so entschloßigt werden, als ob es sich um den Tod eines Soldaten handelt. Nach einer kurzen Bemerkung des Finanzministers Reindoldi nahm das Haus den Antrag der Kommission an.

Das Vnum erwiderte hierauf die Rechnungsnachweisung über das Jahr 1915-16 und dann die Denkschrift über das Ergebnis der Rechnungsabgabe in dem Geschäftsjahre 1915-16. Die Rechnungsmission ernannte für alle ihr übermiesenen Anfragen den Abgeordneten Bittner (Str.) zum Berichterstatter, den Abgeordneten Schön (Katl.) zum zweiten Berichterstatter. Der Präsident Dr. Schneider schloß die Sitzung, indem er den Abgeordneten gute Weihnachtstage wünschte. Schluß der Sitzung 162 Uhr. Das Haus vertagte sich auf den 9. Januar 1918, vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Allgemeine Finanzdebatte.







die Höhe der Handels- und der Handwerkskammer. Kommen die ...

Letzte Meldungen. Die Friedensverhandlungen.

Eine polnische Abordnung bei den Friedensverhandlungen? ...

Die neue Rede Lloyd Georges.

London, 20. Dez. (W.B. Reichmittl.) In seiner Rede in der ...

Ein Teil der Rede von Lloyd George haben wir in der ...

Amsterdam, 21. Dez. Im Unterhaus sprach Lloyd George ...

brengt ein Kirchlein der heiligen Maria Magdalena zwischen ...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Institut für höheres Klavierspiel und Seminar ...

Der erste Vortragabend des zweiten Schuljahres interessierte ...

Einmalige Instrumentalkonzerte der Klavierklasse des ...

Verpflichtungserfordernisse Genehmigung zu Mitteln und zugleich ...

Nach einer besonderen Sitzung wagt die Regierung, auf ...

Ueber die Aussichten über die Zukunft besteht kein Zweifel, ...

Lloyd George wiederholte dann eine Reihe früherer ...

Das deutsche Volk muß in ihm vertreten sein, daher ist der ...

Zusammenkunft des Hauptauschusses am 3. Januar. ...

Am 21. Dez. (Don. unv. Ber. Büro.) In den letzten Tagen ...

Am 21. Dez. (Don. unv. Ber. Büro.) In den letzten Tagen ...

Handel und Industrie.

Aktien-Gesellschaft für Seilindustrie, vorm. Ferdinand ...

In der am 21. Dezember nachmittags stattgehabten ordentlichen ...

In der heutigen Generalversammlung, in der 10 Aktionäre 395 ...

Württembergische Transport-Versicherungsgesellschaft - ...

Heilbronn, 20. Dez. In den Räumen der Württembergischen ...

Frankfurter Wertpapierbörse. Frankfurt, 21. Dez. (Pr.-Tel.) Mit großem Interesse ver ...

Zürcher Börse eine anscheinliche Steigerung erfahren. ...

Am Rentenmarkt blieben die Umsätze bescheiden und die ...

Berlin, 21. Dez. (Pr.-Tel.) Nach dem das Rübengeschäft ...

Berlin, 21. Dez. Wegen der bevorstehenden Feiertage ...

Table with columns: Auszahlungen für, Geld, Brief, etc. Lists exchange rates for various currencies.

Table with columns: Sch. North, Wien, etc. Lists market prices for various commodities.

Table with columns: Paris 20. Dez. Lists market prices for various commodities.

Table with columns: London 19. Dez. Lists market prices for various commodities.

Table with columns: New York 19. Dez. Lists market prices for various commodities.

Table with columns: Chicago 19. Dez. Lists market prices for various commodities.

Letzte Handelsnachrichten. r. Düsseldorf, 21. Dez. (Pr.-Tel.) Die Hauptversammlung ...

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Duisburg-Ruhrort, 20. Dez. (Amtliche Notierungen.) ...





Der Krieg hat weitere Opfer aus den Reihen unserer Beamten und Arbeiterschaft gefordert.

Wir haben den Verlust folgender Mitarbeiter zu beklagen:

**Friedrich Abel, Hilfsarbeiter**  
Armierungssoldat

**Julius Daun, Schlosser**  
Landsturmann

**August Dimpfel, Schlosser**  
Marinesoldat

**Johann Dorner, Lackierer**  
Landwehrmann

**Hans Englert, Kaufmann**  
Off.-Stellvertreter

**Samuel Glaser, Hilfsarbeiter**  
Landsturmann

**Jakob Haun, Hilfsarbeiter**  
Kanonier

**Max Heck, Kaufmann**  
Getr. d. Inf.

**Franz Heck, Kaufmann**  
Leutnant d. L.

**Christian Höchel, Hilfsarbeiter**  
Infanterist

**Karl Huber, Hilfsarbeiter**  
Armierungssoldat

**Gottfried Hümmer, Vorarbeiter**  
Unteroffizier d. Inf.

**Paul Karch, Dreher**  
Infanterist

**Jakob Krampf, Hilfsarbeiter**  
Musketier

**Friedrich Kraus, Dreher**  
Infanterist

**Wilhelm Mayer, Schreiner**  
Infanterist

**Otto Molitor, Schlosser**  
Landsturmann

**Johann Müller, Maschinenschlosser**  
Musketier

**Emil Friedr. Ried, Schlosser**  
Schütze

**Adam Seelinger, Dreher**  
Musketier

**Otto Schmelzinger, Hilfsarbeiter**  
Kanonier

**Richard Stephan, Dreher**  
Musketier

**Paul Voit, Spengler**  
Musketier

**Eugen Werner, Schlosser**  
Musketier

**Heinrich Werner, Dreher**  
Kanonier

**Philipp Wittner, Hilfsarbeiter**  
Schütze.

### Benz & Cie.

Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Aktiengesellschaft  
Mannheim.

### Anerkannt raschen und sicheren Erfolg

erzielen Sie durch Aufgabe  
: Ihrer Anzeigen im :

**Mannheimer General-Anzeiger**

### Kost und Logis

#### Israel. Pension

für einen alten Herrn,  
heller freundl. Wohnung  
und ausreichende Ver-  
pflegung wird verlangt.  
Angebote unter F. H. 31  
an die Geschäftsst. 30945

Unsre liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgross-  
mutter, Schwägerin und Tante

M 551

## Frau Therese Kahn

geb. Bär

wurde uns gestern durch einen sanften Tod im Alter von nahezu  
75 Jahren entzissen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Jakob Würzburger und Frau Mina geb. Kahn, Karlsruhe**  
**David Kahn Wwe. Emma geb. Herz, Mannheim**  
**Arthur Kahn und Frau, Antwerpen**  
**Jos. H. Levi und Frau Bertha geb. Kahn, Mannheim**  
**Sigmond Kahn und Frau, Köln a. Rh.**  
**Anselm Kahn, Berlin**  
**Julius Hecht und Frau Meta geb. Kahn, München**

Die Enkel und Urenkel.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11 Uhr auf dem  
israelitischen Friedhof statt.

Beileidsbesuche und Blumenspenden dankend verboten.

Verwandten und Bekannten die traurige Nach-  
richt, dass meine liebe Frau, unsere herzengute  
Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Sophie Döbler

geb. Ferch

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertra-  
genem Leiden im Alter von 47 Jahren sanft ent-  
schlafen ist.

MANNHEIM, Akademiestr. 11, 20. Dez. 1917.

**Heinrich Döbler**

**Adolf Döbler z. Zt. im Felde**

**Anna, Karl und Elsa Döbler.**

Die Einäscherung findet am Sonntag, den  
23. Dezember, nachmittags 2 Uhr statt. 3103b

Infolge eines Herzschlages verschied plötzlich unsere  
liebe Tante

M 552

## Fräulein Margarete Lend

im 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Lili Lein, A 3, 9**

**Familie Wallerer, C 7, 14.**

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

### Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem Hin-  
scheiden unserer lieben Tochter

## Helene

wagen wir unseren besten Dank.

MANNHEIM, J 7, 11, 19. Dezember 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Joseph Dörr und Familie.**

### Verloren.

Im Rindenhof, nahe  
Johanniskirche 30986

**Uhr mit Bierzettel**

verloren.

Abzugeben geg. Belohnung.

Ringstr. 11, 1. Etage

Zielerwegstraße, 6. Stod.

## Weihnachtsangebot!

Grosses Lager in

W 337

Schlupfhosen, Unter-Jäckchen, Hemdhosen  
Untertailen, Büstenhaltern und Strümpfen.

**Korsette** verkaufe noch sehr preiswert.

## Betty Vogel

P 5, 15-16 Kl. Heidelbergerstrasse.

Telephon 7566.



## Trauringe

Kugelform, alle Größen  
empfehlen 20065

**G. Schirm,**

Uhrmacher-Juwelier,  
Neckarau, Schulstr. 19.

### Nachhilfe

und Beaufsichtigung der  
Schulaufgaben zu rascher  
Beherrsch. D 7, 25, part.

### Miet-Gesuche.

Gut möbl. Wohn- und  
Schlafzimmer

nahe Gallerting, möglichst  
mit Bad und elektr. Licht,  
von ruhigem Herrn zum  
15. Januar gesucht.  
Angeb. unter F. G. 30  
an die Geschäftsst. 30909

## Feiertagen

empfehlen

Malaga, Portwein, Sherry,  
Madeira, Mavrodaphne,  
Muskateller, Spanischer  
Süsswein, Samos  
Edmund Meurin, F 1, 8.

### Kauf-Gesuche.

Süßner

## Hof-Hund

sofort gesucht. M 553

**August Leoser,**

Radenburg.

1 oder 2

## Oel-Gemälde

(erster Meister), zu kaufen  
gesucht. 30986

Angebote mit Motiv und  
Preis unter F. J. 32 an  
die Geschäftsstelle 30. 21.

### Verkäufe.

#### Prima Malaga

Malaga, Vitor, rote und  
weiße Flaschenweine  
empfehlen zu Tagespreisen.

**Jos. Isach, 30986**

Span. Weinballe. O 5, 12.

#### Fuchs-

## Pelz-Garnitur

in ungebraucht in schöner  
Ausführung zu verkaufen

**Carlsbeim, 2302**

Randstraße 317a.

#### Mecanokasten Nr. 2

2 Weidreiter abgegeben.

1 Paar 211 zu kaufen  
gesucht. 3054b

**Ruhn, F 3, 1.**

### Weihnachts-Geschenk!

Wachstoue, grebe

## Italien. Skulptur

auf einem Marmor, für  
211 500.-- zu verk. 3095b

Anfrage Telefon 3108.

Schöner

## Nerz-Pelz

(Ruff, doppelseitige Stola)  
preiswert abzugeben.

**Wange Wäckerle 76,**

3. Stod rechts 3078b

## 1 Seal-Kragen

1 Krimmer-Garnitur

zu verkaufen. 3091b

**L 8, 3, 1 Et. r.**

### Gold. Armband

18kar. Gold für 65 Mkr.

zu verk. **Sommer, Q 4, 1, III.**

3778b

### Feine Schlafzimmer-

## Einrichtung

bestehend aus: 2 Betten,  
massiv Ausbaum mit  
Sprungfeder-Matratze, 1  
großer Waschtisch mit  
Spiegelkasten u. Wärmep-  
latte, 2 Nachttische mit  
Marmerpl. 1 Kojenstän-  
den zu verkaufen. 30907

**Weinheim a. d. B.**

Schulstraße 8, partiere

### Schuhmacher-

## Nähmaschine

eine Nähmaschine und  
Zufuhr zu verk. 3087b

**Reininger, Rheinm.,**

Goldstraße 4, 2. Stod L.

### Schreibmaschine

mit Sichtzettel, Schreib-  
maschinenschrift, verkauft zu  
jedem annehmbaren Preis

**Schreiber, K 1, 12, III.**

3091b

Schöne, lange, braune

## Pelzjacke

**Nerzmaul**

seiden gefüttert, zu ver-  
kaufen. 3106b

**Kollnirstraße 29**

**Reininger**

## Rehpinscher

2 Jahre alt zu verkaufen  
oder zu veräußern gegen  
großen Hund. 3097b

**J 7, 25, p.**

Gebrauchte unterhaltene

## Ladeneinrichtung

für Kolonialwaren preis-  
wert zu verk. Wo? sagt  
die Geschäftsstelle 3087b

**Schreiber, K 1, 12, III.**

3091b

## Brennholz

1 Wirt. lange Schwarten  
zu verkaufen. 3014b

**Belur, Söllner**

Goldhandlung

Goldstraße No. 9

Elektr. Berl. Tel. 7999

Wien, Hermannstrasse

2. Etage, Mittelst. 43



